



Pia Krøyer & Christina B. Kjeldsen

Sammeln, Finden, Schönes schaffen

★★★★

a.d. Dänischen von Julia Gschwilm

Fotos von Heidi Lerkenfeldt

Thorbecke 2109 · 217 S. · 26.00 · 978-3-7995-1299-2

Die beiden Autorinnen – Pia Krøyer ist Grafikdesignerin und Innenarchitektin, Christina B. Kjeldsen Journalistin und Redakteurin – wollen uns dazu inspirieren, die Natur zu uns nach Hause, in unser alltägliches Umfeld, zu holen. Was liegt dabei näher, als nach den Jahreszeiten zu gehen, was das Buch

auf ganz natürliche Weise in 4 Teile gliedert.

Zuerst muss man nach draußen gehen. Mit offenen Sinnen und möglichst viel Wissen, das man sich aber auch nach und nach aneignen kann. Das kann außer mit Büchern – nach dem Motto „Was wächst denn da“ oder „Was fliegt denn da“ – sogar mit Apps zur Pflanzen- und Tierbestimmung geschehen, aber auch mit Kursen von Naturschutzverbänden. Überhaupt gilt es, sich nicht eigennützig in der Natur zu bedienen, sondern bestimmte Regeln zu beachten.

Im Frühling sind es vor allem junge zarte Pflänzchen, die wir auf der Fensterbank (vor-)ziehen können. Helles Grün ist jetzt die vorherrschende Farbe, die auch durch Naturfotografien und entsprechende Stoffe ins Haus geholt werden können. Aber es beginnt auch die Gartensaison, für die es Tipps gibt. Die Rezepte verarbeiten „Un“-Kräuter wie Giersch, Brennnesseln und Bärlauch.

Im Sommer halten wir uns am liebsten draußen auf, beim „Waldbaden“ (ein Begriff aus dem Japanischen), im Garten und am Strand. Da haben die Däninnen gut reden! Es wird ein Hängesofa gebaut, ein Windschutz und Vorrichtungen für ein Lagerfeuer. Auch die Rezepte sind für das Lagerfeuer gedacht – und es werden keineswegs Würstchen oder Stockbrot gegart! Auch für (möglichst) selbst gefundene Beeren u.ä. gibt es Rezepte. Mich hat die Technik des

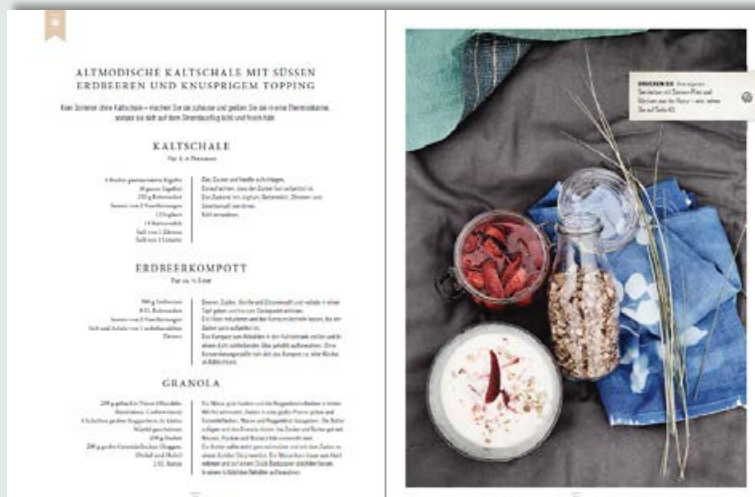




Sonnen-Prints fasziniert. Stoffstücke oder T- Shirts werden mit einer speziellen Farbe angepinselt, dann werden Gräser, Blätter, Blüten darauf verteilt und das Ganze in die Sonne gelegt, wo sich die Farbe entwickelt und die Aussparungen ein dezentes, natürliches Muster ergeben.

Im Herbst wird besonders viel eingemacht und verarbeitet, was man geerntet hat. Z.B. Quitten, Äpfel, Holunderbeeren und Nüsse. Pilze habe ich übrigens vermisst. Aber es wird auch Herbstholz hereingeholt und daraus Deko und sogar „Möbel“ – wie eine Birkenholzleiter – gebastelt. Getrocknete Beeren und Blütenstände sind Deko und ersetzen oder ergänzen frische Blumensträuße.

In den Winter gehört auch die Weihnachtszeit und damit Weihnachtsschmuck und Geschenkpapier, sowie Geschenkanhänger, alles selbst gemacht, alles in den Farben der Natur – nichts ist bunt oder gar grell oder kitschig glänzend. Rezepte empfinden kleine Schneebälle nach. Dabei wird u.a. auch Lakritzpulver verwendet. Davon habe ich, ehrlich gesagt, noch nie etwas gehört. Aber mit Weihnachten hört es nicht auf, sondern wir können auch danach – der Winter ist ja noch lang – z.B. Naturdrucke machen. Entweder mit Hilfe von Stempelkissen oder einfach durch Scannen. Das will ich eigentlich schon lange mal ausprobieren.



Das waren natürlich nicht alle Tipps und Anleitungen, bzw. Inspirationen, die die beiden Autorinnen vermitteln. Sie öffnen die Augen für viele, zumeist relativ unkomplizierte Möglichkeiten, mehr mit der Natur zu leben – wenn auch auf eine sehr artifizielle Art, nicht nach Art der „Naturburschen“.

Die großformatigen Fotos sind sehr edel und haben alle einen blassen Schleier. Das hat einen eher träumerischen Effekt, als dass es einen zur Tat schreiten

lässt. Durch diesen Schleier sind sich auch die ohnehin zumeist sehr zarten Farben recht ähnlich und die Jahreszeiten werden nicht deutlich unterschieden. Einzig ein Foto mit lauter kräftig roten Äpfeln erinnert tatsächlich an Ernte, an Herbst. Und die schwarz-weiß-grauen Stillleben lassen einen natürlich auch an den Winter denken. Aber vor allem der Sommer könnte – meiner Meinung nach – insgesamt etwas lebhafter daherkommen.

Trotzdem oder dessen ungeachtet: ein schönes Buch, dem viele, die diesen natürlich-artifiziellen Geschmack teilen, Ideen und Anregungen entnommen werden können. Und noch etwas: ein Buch aus dem Dänischen, das mit Wohnen und Leben zu tun hat und ganz ohne das Wort „Hygge“ auskommt!